

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. C. M.; mit täglicher Zusendung ins Haus 2 fl. 24 kr. C. M.; — mit Postvers. in allen Orten der Monarchie 2 fl. 36 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:
Für die Einrückung einer
mal gespaltenen Petitzeile
3 kr., bei 3maliger Insertion
nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgewölde:
Karvanergasse, Horvath'sches
Haus.

Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe
1. Stock.

Nro. 138.

Freitag, 25. Oktober.

1850.

Pest, den 25. Oktober.

— Die „Neue Münchener Zeitung“ sagt in einem Artikel gegen Preußen unter Anderem: „Die Sprache der preussischen Organe gibt hinreichend Zeugniß davon, wie man zu Berlin sehr wohl fühlt, daß die Zeit vorüber ist, wo man in Deutschland noch länger mit künstlich gedrehten Redensarten und hochtrabenden Phrasen von dort aus sich hinhalten zu lassen geneigt ist. Allerdings sind der Worte genug gemacht, die Zeit zum Handeln ist gekommen, und es muß sich endlich zeigen, ob Recht und geheiligte Verträge in Deutschland noch etwas gelten, oder ob es der anmaßenden Willkür Preußens allein gegeben ist, als supremus arbiter über die Geschicke Deutschlands zu verfügen, Deutschland seinen Sonderzwecken dienstbar zu machen. Der Augenblick ist da, wo es heißt: Entweder — Oder. Es muß sich jetzt entscheiden, ob noch das ganze Deutschland über den einzelnen Gliedern, oder ein einzelnes Glied über dem gesammten Deutschland steht, mit andern Worten, ob Preußen auch in Zukunft deutsch, oder Deutschland preussisch sein wird. Die Ungewißheit, das Schwanken, das Hin- und Herreden und Schreiben, der diplomatische Notenwechsel haben lange genug gedauert, die Verwirrung ist auf einen Punkt gekommen, der keine weitere Steigerung zuläßt, die Entwirrung kann und darf nicht länger verschoben werden, die Situationen müssen sich auflären. Noch ist es Zeit! Noch bieten die bundesgetreuen Regierungen Preußens die deutsche Bruderhand zur Einigung! Aber es ist die eilfte Stunde; möge ihr mahrender Glockenschlag nicht ungehört verhallen, auf daß nicht die zwölfte statt des heiteren Mittags die finstere Mitternacht uns bringe. In Preußens Hand liegt jetzt die Entscheidung insofern, als der Entschluß, den es fassen wird, darüber entscheiden wird, wie die Würfel fallen. Es kann der Stimme des Rechts folgen, aber auch jener der eiteln Selbstüberschätzung und maßloser Vergrößerungssucht Gehör geben: wolle Gott, daß es die rechte Wahl treffe.“

— In einem Leitartikel des „Lloyd“ kommt folgende Stelle vor: Die Ueberzeugung, welche viele einsichtige Personen haben, daß in einem Krieg zwischen Oesterreich und Preußen jeder Schlag, der den Gegner trifft, zurückprallen und den eigenen Leib verletzen wird, läßt sie schließen, daß der Friede trotz allen drohenden Anzeichen dennoch gesichert ist. Auch wir glauben an die Wahrscheinlichkeit desselben. Aber wir sind seiner nicht gewiß. Es ist ein gefährliches Spiel, mit brennenden Kuntzen in der Nähe von Pulvermagazinen zu wandeln. Die Hand, welche sie trägt, mag nicht die Absicht haben, daß sie zünde, aber der Zufall, ein Luftzug, ein spielen des Wind kann das Feuer zuwegen bringen. Je öfter die Kriegesrohungen sich wiederholen, je stärker in die Trompete geblasen wird, desto weniger werden die Hauptleiter die Leitung allein in den Händen behalten. Ein kleiner fürstlicher Altkürter, ein kühner General, der einen vorgeschobenen Posten kommandirt mag einen Schritt vorwärts thun, der nicht wieder zurückzumachen ist, und der unberechenbare und allen Parteien unangenehme Konsequenzen in seinem Gefolge haben kann.

— Im Ofener Gymnasium sind bis jetzt gegen 200 Schüler eingeschrieben.

— Künftigen Samstag Nachmittags wird im Pester Komitats-hause die Ziehung der Graf Keglevich'schen Lotterie vor sich gehen. „In einer Viertelstunde darauf“ sagt der „Magyar Hirlap“ wird man in Wien die Treffer bereits überall zu lesen bekommen. Das erwähnte Blatt verleiht diese durch die Telegraphen bewerkstelligte Schnelligkeit mit jener Behabigkeit, die einst unter dem Táblabiro Regime geherrscht.

— Bei Erwähnung des Telegraphen wollen wir erwähnen daß der Banquier v. Bodjane hier seine telegraphischen Berichte aus Paris binnen fünfthalb Stunden empfängt.

— Die Kommission in Angelegenheit der Besteuerung der Extravilangründe setzt trotz der schlechten Witterung ihre Arbeiten unverdrossen fort.

— Dopplers „Vanda“ (Gesangsspiel) wird im November in Szene geben. Die Musik wie Ausstattung wird sehr gelobt. Fr. Stéger wird die Titelpartie singen.

— Der „Hölgyfutár“ bemerkt, daß Fr. v. Lagrange während fast halbjähriger Anwesenheit erst ein einzigesmal wegen Krankheit am Auftreten gehindert war, und hält die häufigen „Unpäßlichkeiten“ und „Heiserkeiten“ heimischer Künstler dagegen. Er gibt zugleich das Einführen eines Spielhonorars als das geeignetste Mittel an, das den Gesundheitszustand unter dem Personale des Nationaltheaters verbessern könnte.

— Dem Vernehmen nach stehen dem neuen Stempelgesetze mehrere auf die Stempelung von Wechseln Bezug nehmende Abänderungen bevor.

— Der prov. Direktor des deutschen Theaters Hr. Haimer gedenkt morgen nach Wien zu gehen um die nöthigen Arrangements für Zustandebringung einer Oper zu treffen. Diese soll einem „on dit“ zu Folge mit Anfang kommenden Monats beginnen. Wie wir hören sollen namhafte Kräfte — der Tenorist Marlov, die Altistin Flg u. s. w. — bereits gewonnen sein und das Engagement anderer Gesangskünstler ebenfalls in Aussicht stehen.

— Frau Hartleben geborne Spatzierer, die würdige Gattin des Restors des hiesigen Buchhandels C. A. Hartleben ist im Laufe dieser Woche in Wien im 60. Lebens- und 41. Ehejahre nach einer kurzen Krankheit an einem Schlagfluß gestorben. Die irdischen Ueberreste werden nach Pest geführt und wahrscheinlich Sonntag den 27. Oktober in der Familiengruft beerdigt werden.

— Betreffs der zur Anstellung aus Schumla nach Konstantinopel berufenen Flüchtlinge ist noch nichts entschieden. Ali Pascha, der Minister des Aeußern, hat in einer Konferenz mit einigen jener als Ausschuss aufgetretenen Herren die Unmöglichkeit, ihnen allen entsprechende Anstellungen zu geben ersehend, sich bereit erklärt, einem jeden der betreffenden 5000 Piaster (500 fl. C. M.) Reisegeld auszuwirken. Man sagt, daß nur eine geringe Anzahl derselben sich auf diese Art wird abfertigen lassen und daß die Mehrzahl gesonnen ist, zu warten, bis geeignete Umstände, welche ihre Anstellung ermöglichen, eintreten würden. — Sir David Urquhart ist am 3. d. nach Kutahia abgereist, die Delegirten daselbst werden von gewissen Seiten her unablässig mit der Hoffnung vertröstet, daß ihre Haft bald zu Ende sein dürfte, auch Hamilton ist, mit Hrn. Urquhart dorthin. Oberst Szabó ist noch nicht zurückgekehrt.

— In der „Austria“ wird eine Hypothese über den muthmaßlichen Ursprung der Minderpest aufgestellt. Die Seuche komme nämlich immer aus dem Städtchen Tuzla in Bessarabien, welches die Salzammer für alle südlichen Provinzen Rußlands sei. Das Zugvieh das zu Tausenden dort hingeführt werde um Salz zu holen, bringe die Pest zurück, denn es sei beobachtet worden daß auf der Einfahrt das Vieh nicht erkrankte, wohl aber rasch nach der Rückkehr, und daß sich dann von dort aus durch Contagium die Seuche ausgebreitet habe. Die Krankheit werde aber dadurch verursacht daß am Dnie nur Salzwasser zu haben sei, und das Vieh auf der Hin- und Rückfahrt mehrere Tage dürsten, oder dieses ungesunde Wasser trinken müsse. Dießmal habe der heiße Sommer den Ausbruch der Seuche besonders befördert.

— Fräulein Karoline Straub, Inhaberin einer rühmlich bekannten Privat-Töchterschule beabsichtigt einem in Ungarn längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, und falls ihre Absicht allgemeinen Anklang und werththätige Unterstützung finden sollte, ein gediegenes Hausfrauen-Bildungs-Institut, wie derlei Anstalten in allen Weltstädten bereits seit Dezennien bestehen, zu gründen. Es versteht sich von selbst, daß der Unterricht in diesem Institute auf alle Gegenstände der weiblichen Erziehung und Bildung ausgedehnt worden, und nicht bloß das Wirken der Hausfrau sondern auch die Talente und das Savoir faire, wie sie für das Schalten und Walten im Salon erforderlich, im Auge behalten werden würden.

— Der „F. D. P. Z.“ wird aus Koblenz von 18. d. von großen Truppenmärschen geschrieben, die sich gegen Wehlar und Kreuznach hin bewegten. Die durch das Herzogthum Nassau dahin führende Heerstraße war an diesem Tage von Koblenz bis über Limburg hinaus bedeckt mit auf dem Marsche befindlichen Truppen.

— Nach dem „Sieb. Bote“ soll das Sachsenland in Siebenbürgen bedeutende Chancen haben, zu einem eigenen Kronland erhoben zu werden.

— In dem auf dem Schloßgrunde in Pressburg gelegenen fürstlich Palffy'schen Hofe ist den Wohnparteien im Hofe N. 5 die Miethe mit dem Bedenken gekündigt worden, daß die betreffenden sehr geräumigen Lokalitäten zur Errichtung einer k. k. Tabak- und Cigarrenfabrik verwendet werden sollen.

— Der „Karlsruher Btg.“ zufolge ertheilte Hr. Thiers einem gekrönten Haupte in Baden-Baden eine Antwort, welche gewiß unter den jetzigen Verhältnissen sehr beherzigenswerth ist. Auf die Frage, was wohl die Franzosen thun würden, wenn es in Deutschland zu einem Kriege käme? versetzte der schlaue Franke: „Wir Franzosen sind wie die Kinder, die sogleich tanzen wollen, wenn sie irgendwo eine Geige hören!“

— Nach der mit 1. November in's Leben tretenden neuen Geschäftsordnung der k. k. Armee zerfällt das allerhöchste Armees-Oberkommando in drei Departements: die General-Adjutantur, die Organisations-Abtheilung und die Operationskanzlei. Die erstere besorgt nebst Leitung der

Militär-Zentralkanzlei die Ueberwachung des gesamten Dienstes, alle Personal- und Ordensangelegenheiten der Armee. Die Organisations-Abtheilung überwacht die Organisation, die Adjutirung, wissenschaftliche und dienstliche Ausbildung der Truppen. Die Operationskanzlei leitet alle operativen Geschäfte der Armee und Flotte, des Generalquartiermeisterstabes, und macht die Entwürfe zu größeren Manövern und Friedenslager.

Die Stadthauptmannschaft macht mittelst Plakat bekannt, daß der Sach- und Schneidelohn für 1 Klafter hartes Holz bei zweimaligem Schneiden auf 1 fl. 36 kr., bei einmaligem auf 1 fl. 12 kr. C.M. festgesetzt worden ist. Jeder Arbeiter, der mehr zu erpressen sich unterfängt, wird außer dem Verlust des Lohnes noch überdies bestraft.

Das Herbstgeschäft in Ungarn, heißt es im „Handels- u. M. B. v. u. f. U.“ läßt sich sehr schlecht an, und kommen uns aus allen Theilen des Landes über die größtentheils schon beendigten Herbstmärkte sehr entmutigende Nachrichten zu. Allenhalben klagt man über Mangel an Zufuhren von Produkten und über einen nicht minder schlechten Absatz von Manufakturwaaren, der durch fühlbaren Geldmangel motivirt wird. Auch für unsern hiesigen sehr nahe bevorstehenden Leopoldi-Markt blicthen sich sehr trübe Aussichten dar, die sich durch die anhaltend schlechte Witterung noch ungünstiger gestalten, da bodenlose Straßen jede Zufuhr unmöglich machen. Schon jetzt ist eine seltene Stagnation des Verkehrs eingetreten und sind die seit einiger Zeit hier effluirten Geschäfte kaum erwähnenswerth, während sonst im Herbst die bedeutendsten Umsätze stattzubekommen pflegen. Eines der Hauptmotive dieses außergewöhnlich flauen Geschäftsganges ist der durch fortwährende bedeutende Schwankungen der Valuta bewirkte Mangel an Vertrauen der kommerziellen Welt, wodurch jede größere weiteraussehende Spekulation schon im Keime erstickt wird, da ihr jede solide Basis mangelt, und der Werth der Produkte heute größtentheils von dem schwanken Börsenkurse abhängt.

Die Zahl der Gefangenen in den st. Gefängnissen beträgt gegenwärtig 121 und zwar 41 im St. Rochus, 80 im Rathhause (darunter 29 Frauenzimmer). Die Zahl der Abgeurtheilten beträgt 78. In Untersuchung befinden sich 34. Neun stehen in förmlichen Kriminalprozesse.

Auch Johann Somssich protestirt in „Magyar Hirlap“ gegen die Angabe Serrano's als habe die Beileidsadresse über den Tod des Präsidenten Taylor — welche Graf L. Teleky angeblich hätte hindern wollen — Anlaß zu seiner Entfernung aus Paris gegeben. Er sei gleich Frányi mit seinen erklärten Brüdern in Paris nach wie vor in bestem Einvernehmen.

Die „N. Preuß. Zig.“ gibt ein Verzeichniß des Papiergeldes der verschiedenen deutschen Staaten, welches wir in dieser Zusammenstellung noch nirgends gefunden haben. Nach ihm hat Preußen 55,000,000, Bayern 4,500,000, Sachsen 12,300,000, Hannover 200,000, Baden 4,200,000, Nassau 600,000, Schleswig-Holstein 1,600,000, Braunschweig 1,000,000, Hessen-Darmstadt 1,200,000, Kassel 2,500,000, Sachs.-Weimar 600,000, Altenburg 500,000, Koburg-Gotha 600,000, Anhalt-Desau 3,500,000, Rbthlen 600,000, Bernburg 500,000, Rudolstadt 200,000, Neuß jüngere Linie 300,000, und Stadt Frankfurt 2,200,000 Thlr. Mit Einschluß Oesterreichs soll die Summe des Papiergeldes aller Staaten des deutschen Bundes 329,500,000 Thlrn. ausmachen. Davon sind ausgegeben im Interesse der Finanzverwaltung 272,000,000 Thlr., des Handels und der Fabriken 51,500,000 Thlr. und der Landwirtschaft 6,000,000 Thlr.

In Frankreich haben die Jesuiten in kurzer Zeit in den Provinzen allein, Paris nicht gerechnet, 29 Kollegien und 8 Seminare errichtet, werden also bei fortgesetzter Thätigkeit bald den Unterricht größtentheils in Händen haben.

In Dreißtätten bei Wiener-Neustadt ist dieser Tage eine Frau von einem Kinde mit zwei Köpfen und drei Händen entbunden worden. Die dritte Hand befindet sich am Rücken, und hat acht Finger und zwei Daumen. Das Kind kam todt zur Welt, und soll der Wiener Universität zur Untersuchung eingesendet werden.

Nachstehende historische Daten aus den letzten zwei Bewegungsjahren fallen auf den November:

1. November 1848. Gänzliche Besetzung von Wien durch die k. k. Truppen, Waffeneinsammlung. — 2. Baron S. Perényi erstattet der Magnatenasfel Rappo. t über den Kriegszustand. — 3. Nov. 1849. Bericht des k. k. G.M. Hauslab über den Erfolg seiner Mission nach Widdin. — 4. Nov. Veröffentlichung der Preßverordnung für das Kronland Ungarn. — 5. Nov. 1848. Das freiwillige Tiroler-Scharfschützenkorps rückt zum Fahnensturm nach dem Museumpolge. — 6. Nov. Bulletin über die siegreiche Schlachthebung der Szeller in Siebenbürgen. — 7. Nov. 1849. Publikation des Steuerpatentes für das Kronland Ungarn. — 8. Nov. Vollstreckung mehrerer kriegsrechtlicher Urtheile. — 9. Nov. 1848. Kossuth's Rapport über die Mannswürdiger Aktion im Unterhause. — 10. Nov. Bem wird im Hotel zum Erzherzog Stephan durch einen Pistolenschuß verwundet. — 11. Nov. Bem's Relation über die Wiener Ereignisse im Közlöny. — 12. Nov. Fackelzug der in Szegedin verhaftet gewesenen italienischen Deportati. — 13. Nov. Die in Pest versammelten Polen widerprechen dem Gerüchte von einem Verrathe Bem's in der Schlacht von Strofentfa. — 14. Nov. 1849. Kundmachung einer Verordnung in Wechselangelegenheiten. — 15. Nov. Eröffnung des neuen deutschen Theaters im Pester Theatengebäude. — 16. Nov. Verurtheilung mehrerer magyarischen Stabsoffiziere zu Arab. — 17. Nov. 1848. Siebenbürgen in den Händen der k. k. Truppen. — 18. Nov. 1849. Neue Nachrichten über die Emigration in Widdin. — 19. Nov. 1848. Verbot des Uebertrittes aus den Linienregimentern in die Honved. — 20. Nov. 1849. Eröffnung der Passage über die Kettenbrücke zu Budapest. — 21. Nov. 1848. Zwei Bataillons von Alexander-Infanterie pflanzen im Neugebäude die Trifolore auf. — 22. Nov. Moriz Perczel besetzt die Insel Muraköz. — 23. Nov. Mesáros legt dem Unterhause seinen Rechnungsentwurf bezüglich der Militärschule im Ludovicum vor. — 24. Nov. Einberufung sämtlicher mit oder ohne Urlaub abwesender ungarischer Oberoffiziere. — 25. Nov. 1849. Das Magyar Hirlap und die Pester Zeitung wer-

den als offizielle Blätter bezeichnet. — 26. Nov. 1848. Fahnenweihe der polnischen Legion, die Frauen Kuritay und Mery Fahnenmütter. — 27. Nov. Gorove verliest im Unterhause das von ihm verfaßte Manifest an die Völker Europas. — 28. Nov. Die verschiedenen Truppenkorps erhalten den gemeinsamen Namen: ungarische Honved-Armee. — 29. Nov. Proklamation der Nationalvertreter und des Oberhauses an die Völker Ungarns. — 30. Nov. Der k. k. Ausschuß dekretirt die Einführung der Offiziers-Prüfungen.

Inland.

Wien. Den künftigen Bürgermeister anbelangend, behaupten gut unterrichtete Personen, daß der bisherige Gemeinderaths-Präsident Ritter v. Zeiler die meisten Chancen habe, an die Spitze der Gemeinde gestellt zu werden. Der Candidat der konservativ-liberalen Partei ist noch immer Hornbostel. Diesem reihen sich Freiherr v. Stifft und Czapka an.

* Der k. k. Kriegsministerial-Agent Herr Franz Dembscher ist in Folge eingetretener Verschlimmerung seiner durch einen Pistolenschuß sich beigebrachten Wunde gestorben.

* Dieser Tage wird eine Broschüre unter dem Titel: „Bekanntnisse eines Civilisten“ erscheinen.

* Das Schleimbacher Wundermädchen, welches sich zur Behandlung im allgemeinen Krankenhause befand, ist so weit hergestellt, daß sie bereits im Hofe spazieren geht. Sie dürfte bald nach Hause entlassen werden. Ihre Krankheit bestand in einer geistigen und körperlichen Abspannung, die theils durch den bedeutenden Blutverlust — durch Blutegel und Schröpfköpfe erzeugt — theils durch Aufregung ihrer Fantasie hervorgebracht wurde.

* 23. Okt. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser von Rußland Sr. Majestät unserm Kaiser bis an die Grenze entgegenreisen. Der Herr Ministerpräsident Fürst Schwarzenberg wird schon heute seine Reise nach Warschau antreten.

Ausland.

Berlin. Die Minister der thüringischen Staaten haben beschlossen, die preuß. Vorschläge über die ferneren Verhältnisse der Union anzunehmen, jedoch unter der Voraussetzung, daß die in dem Bundesstatut vom 26. Mai 1849 ausgesprochenen Tendenzen aufrecht erhalten werden.

Kassel. Man schreibt aus Frankfurt, 18. Oktober: Mit der Absicht, ein neues kurhessisches Ministerium zu bilden, ist es nun wirklich Ernst geworden. Man sucht nach Persönlichkeiten; gefunden hat man bis jetzt noch keine. Die Aufgabe, welche ein neues Ministerium zu lösen hätte, ist eben keine geringe. In richtiger Weise da wieder anzufangen, wo Herr Hassenpflug unrichtig angefangen, ist eben gegenüber den Zuständen, welche die Unüberlegtheit des Ministers und der Stände herbeigeführt haben, beinahe unmöglich geworden. Es ist fast keine Aussicht mehr vorhanden, eine gewaltsame Krise zu vermeiden. Dies scheint der Umstand zu sein, vor welchem manche neue Minister-Kandidaten zurückschrecken. Von Herrn Elvers, mit welchem Unterhandlungen angeknüpft worden waren, vernimmt man, daß er sich nicht mit dem Kurfürsten einigen konnte. Sein Programm war unionistisch. Mit anderen Personen sollen die Unterhandlungen ein günstigeres Resultat versprechen.

* 21. Okt. Die Rekruten für die Artillerie und Kavallerie wurden nicht eingefordert. — Das Gerücht eines wiederholten Aufses, welchen Duxing nach Wilhelmshad erhalten haben soll, ist unbegründet.

* 22. Okt. Durch eine vom 11. d. datirte Verordnung werden aufgehoben: die Ober-Finanzkammer, das Ober-Steuerkollegium, die Ober-Zolldirektion, das Ober-Forstkollegium, die Staats-Jagdverwaltung, die Ober-Bergamtsdirektion. Sämmtliche Geschäfte dieser Behörden gehen an das Finanz-Ministerium über, und es werden die zu bildenden Abtheilungen durch Neuernannte vorbereitet. Durch eine vom 14. d. datirte Verordnung geht sofort an das Finanzministerium über: die Verfügungen wegen Erhebungen von Grund-, Gewerbe- und Klassensteuern, Wege- u. Brückengelder, die indirekten Abgaben. Zufolge Verordnung, datirt vom 17. d., sind Kommissionen ernannt: für die Verwaltung der Domainen, der direkten Steuern, der Wege- und Brückengelder-Erhebung, der indirekten Abgaben, des Forstwesens, der Staatsjagden und der Bergsalzwerke. Zu diesen Kommissionen sollen die Unterbehörden in dasselbe Verhältniß treten, wie solches früher hinsichtlich der jenen vorgesetzten Kollegien bestanden hat.

* Nach der Kasseler Zeitung vom 17. d. haben 38 Offiziere der Kasseler Garnison ihren Abschied nicht verlangt.

Aschaffenburg, 21. Oktober. Zwei Divisionen wurden in Franken aufgestellt.

Oldenburg. Der Landtag ist aufgelöst worden.

Neudörsburg, 18. Oktober. Außer den acht österröichischen Offizieren, die schon früher in unsern Diensten standen, sind in diesen Tagen hinzugekommen: Matieka, Drigalsky, Noessel und Baron v. Risenfels, von denen mehrere bereits den ungarischen und italienischen Feldzug mitgemacht haben. Die Genannten sind alle lebensfrische, kräftige Naturen, die, da sie Privatvermögen besitzen, nur aus Sympathie für deutsches und unser vaterländisches Recht in unsere Armee getreten sind, nachdem sie ihren Abschied aus österröichischen Diensten erhalten haben.

Kopenhagen, 19. Oktober. Die Schifffahrt zwischen Schleswig und Holstein ist aus militärischen Gründen verboten. Nach einer offiziellen Mittheilung kann, da der Friedensvertrag ratificirt, die „Gefion“ den Eckernförder Hafen frei verlassen.

Hannover, 19. d. Nachdem gestern das durch den Minister-Prä-

identen
katt v.
dem Kö
wegen d
zwischen
Zurückna
ren ein
sultat ge
in seinem
beendigt
Von
lich in
Mehrere
Bauernf
Bist vor
findet. D
Leute mi
scharf ge
Telegrap
schoben.
tervention
bestätigt
noch auf
Par
mandviri
zwei Figt
Hand, in
Prolonge
pagnerfla
eine zwei
pas du
rückt nich
geworfen
liers wer
** 21
ffirt. U
Mathieu
Departem
Wahlkom
ster Kabit
solche An
find, erha
Lößl
Stützung
Nr. 138
Zum
f. k. Mitt
lieutenant.
Mellensbur
Wien. —
Tochter, a
lieutenant.
Fr. Fr. Sa
Zum
von Bröck
Fr. Paul
Fr. Nikol.
Fr. N. Lat
H. Lauffig
Ingenieur,
Beamten-
Wattin, au
amten-Be
Fremfraut
General-W
Grascham.
Zimán. —
Mib. Gött
lerinsky, K
kostas, Co
Zum
mann, von
bauernmei
Commis, v
tenswitwe.
Zum
Fr. v. Kell
Mgreny J
beiger. —
Zur
Schätzung
weißburg
Pöschl, k.
anter, von

sidenten Baron v. Münchhausen zusammengesetzte Ministerium, in welches statt v. Bülow Franke aus Harburg als Finanzminister eingetreten war, dem Könige sein Programm vorgelegt hat, wurde dasselbe unbedingt wegen der äußeren Frage verworfen, und es traten sogleich wiederum zwischen dem König und dem Ministerium Stüve Unterhandlungen wegen Zurücknahme des Entlassungsgesuches und ferneres Verbleiben des letzteren ein, die auch bis heute Morgen währten und zu einem günstigen Resultat geführt zu haben scheinen. Das Ministerium Stüve soll einstweilen in seinem Amte verbleiben. Damit wäre vorläufig die Ministerkrisis als beendet anzusehen.

London, 14. Okt. Die Zunahme der Verbrechen im Lande, namentlich in London und den nächstgelegenen Grafschaften, ist beunruhigend. Mehrere Landstraßen in der Nähe der Hauptstadt gelten für unsicher. In Bauernfamilien sind neuerlich wieder Fälle des Verwandtenmordes durch Gift vorgekommen, welcher in der schlechten Medicinalpolizei Vorschub findet. Die Presse klagt daß die Polizeimannschaft zwar oft genug rechtliche Leute mit grober Plackerei behellige, dafür aber den Vagabunden nicht scharf genug aufsehe. — Die Wiederherstellung des zerstörten unterseeischen Telegraphen zwischen Dover und Kalais ist bis zum Frühjahr hinausgeschoben. — Das Gerücht von einer Palmerston'schen Note gegen alle Intervention in Kurhessen geht nun auch durch die Londoner Blätter, ohne bestätigt oder widersprochen zu werden. Lord Palmerston weilt, scheint es, noch auf seinem Gut in Irland.

Paris. Der Bonapartismus scheint in der bisherigen Weise fortzumandulieren zu wollen, dies ist im Charivari bildlich dargestellt. Man sieht zwei Figuren, die Republik (eine weibliche Gestalt) hat eine Waage in der Hand, in einer Schale: maintien de la Constitution, in der andern: Prolongation du pouvoir. Die erste Schale zieht nieder, trotz der Champagnerflasche die L. Bonaparte hineinlegt, der in der andern Hand noch eine zweite Flasche hält. Unten steht: La France: Voyons... ce n'est pas du jeu... ne mettez donc rien dans la balance. Wenn das Gerücht nicht lügt, so sollen jetzt aber auch drei Marschallsstäbe in die Waage geworfen werden. Die Generale Excelsmans, Dudinot und Baraguay d'Hilliers werden als diejenigen genannt denen diese Würde zugebracht sei.

**** 21. Okt.** Das Journal La Mode ist wegen Beleidigung Napoleons sistirt. Lamoriciere, Changanier und Bedeau hielten eine Konferenz. Mathieu, der Präsident der Reunion der Montagne, fordert das Nord-Departement in Folge der Veröffentlichung der von dem conservativen Wahlkomité aufgestellten Norm zur Nichtwahl auf. Der Kandidat, Minister Labitte, dürfte, wenn die Demokraten der Wahl sich enthalten, keine solche Anzahl von Stimmen, welche zur Gültigkeit der Wahl erforderlich sind, erhalten.

Toskana. Eine öfter besprochene und wiedervergessene Maßregel zur Stützung der päpstlichen Macht, scheint in Toskana neues Leben zu ge-

winnen — die Restauration des Maltheferordens. Bekanntlich sollten die Malthefer Führer einer päpstlichen Miliz werden, die aus allen katholischen Ländern kontribuirte wäre. Das Unternehmen schien auf Schwierigkeiten zu stoßen. Man wurde aber nicht müde. Dem Großherzoge wurde vor nicht langer Zeit ein Herr förmlich als diplomatischer Agent des Ordens vorgestellt, der nun seinerseits in Toskana wieder seine Delegation aufstellt. Von Toskana will man sich dann über Piemont ausbreiten.

Feuilleton.

† Die Errichtung großer gemeinschaftlicher Wohnhäuser ist in neuerer Zeit in verschiedenen Städten Englands und des Festlands mit mehr oder weniger gutem Erfolg versucht worden. Es ist für den Menschenfreund erfreulich, zu hören, daß diese Einrichtungen in Glasgow allen Erwartungen entsprechen und täglich an Ausdehnung gewinnen. Sie sind jetzt im Stande, jedem armen Arbeiter für 3 Pence die Nacht oder für 1 Schilling 6 Pence pr. Woche (ungefähr 54 kr.) ein gutes Bett und ein gemeinschaftliches Zimmer für den Tag zu liefern. Das Comité hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, ein solch gemeinschaftliches Wohnhaus in großartigem Maßstab für Arbeiterinnen zu bauen. Für die Sittlichkeit des weiblichen Geschlechts in den Arbeiterstädten sind solche Anstalten noch viel wünschenswerther, als für die Klasse der Männer.

† Die Berichte aller zur arktischen Expedition gehöriger Kapitäne sind nun in den Händen der Admiralität und das Resultat derselben läßt sich für den deutschen Leser kurz in Folgendem zusammenfassen: Es unterliegt beinahe keinem Zweifel, daß Spuren von Sir John Franklin entdeckt wurden. Das auf dem Eise aufgefundene Tausende gehört der englischen Marine und nach dem Ausspruche von Sachverständigen der Tafelage eines Franklinschen Schiffes an. Dasselbe gilt von dem aufgefundenen Stück Segelleinwand, die aufgefundenen Kinderknochen haben nichts weiter trotz aller chemischen Analyse ausgesagt, als daß sie Knochen von ausgewachsenen Dachsen seien, und aller Scharfsinn hat bis jetzt noch nicht zu enträthseln vermocht, was aus der Expedition von Franklin geworden ist, nachdem sie jene Stelle des Eismeeres verlassen. Andererseits ist das Resultat in so ferne ein Erfreuliches, daß bis jetzt kein genügender Gegenbeweis vorhanden ist, daß die Verirrten noch am Leben seien und vielleicht aufgefunden werden können.

† Vor dem Zammerger Bezirksgerichte (in Mähren) erschien dieser Tage ein Bauer, der eine alte Frau in allem Ernste beschuldigte, sie habe ihm sein Weib verzaubert, und sogar hierzu einen Zeugen stellte. Natürlich wurde die Klage zurück- und der Kläger sammt seinem Zeugen an den Geißeilichen gewiesen, um sich Belehrung zu holen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 138.

Pest-Unger Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

25. Oktober 1850.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zum „**Erzherzog Stephan**“ Hr. Graf Thurn, k. k. Rittmeister. — Hr. Baron Sternbach, k. k. Oberlieutenant. — Hr. Baron Blücher, k. k. Lieutenant, aus Mecklenburg. — Hr. Franz Steiner, Kaufmann, von Wien. — Mad. Albertine Rosenbusch, Gutsbesizers-Tochter, aus Baiern. — Hr. v. Klieging, k. k. Oberlieutenant. — Hr. v. Warbendorf, k. k. Oberlieutenant. Hr. Fr. Salzmann, k. k. Ober-Ingenieur d. Staatsbahn.

Zum „**Jägerhorn**“ Frau v. Fiath, Gutsbesizerin, von Försbereny. — Hr. Liptay L., Geistlicher, v. Lörre. Hr. Paul Eberl, Handlungs-Geschäftsführer, v. Wien. Hr. Nikol. Pregar, Kaufmann, aus Siebenbürgen. — Hr. N. Latinovits, Grundherr von Bonyhad. — Hr. J. H. Taufsig, Arzt, von Warchau. — Hr. Niko Johann, Ingenieur, von Weissenburg. — Fr. Charlotte v. Niko, Beamten-Gattin. — Fr. Barbara Maschin, Doctors-Gattin, aus Serbien. — Fr. Josepha Wölfling, Beamten-Wiwe sammt Tochter, von Wien. — Hr. Bar. Fremkraut, Rittmeister. — Hr. Carl Graf Appony, General-Major. — Hr. Kovats, Hauptmann.

Zum „**Palatin**“ Hr. Casar Berdegna, Priester, v. Grascham. — Hr. Steph. Komaromy, Priester, von Ziman. — Hr. G. Kapy, Pfarrer, von Kapusar. — Hr. Mich. Götschy, Hofrichter, von Szecsen. — Hr. Jos. Tolerinsky, Kaufmann, von Belgrad. — Hr. Demet. Strickosics, Commis, von Semlin.

Zum „**weißen Schiff**“ Hr. Seböl Csoppor, Kaufmann, von Sz. Endre. — Hr. Anton Volhuber, Fleischaubauermeister, von Semlin. — Hr. Steph. Schogorovits, Commis, von N. Vecse. — Hr. Ester Wolarits, Beamtenwitwe, von Baja.

Zum „**Tiger**“ Fr. Theresia Haas, Beamten-Frau. Fr. v. Kellermann, Haus-Inhaberin, von Wien. — Hr. Nigreny Jos., Gutsbesizer. — Hr. Karoly Jos., Gutsbesizer. — Hr. Spongott Christ, Kaufmann.

Zur „**Brücke**“ in Ofen. Hr. Franz Haumann, k. k. Schätzungs-Commissär. — Fr. Anna Kety, von Stuhlweissenburg. — Hr. Alois Bader, von Essek. — Hr. C. Pöschl, k. k. Beamter. — Hr. Anton Jessely, k. k. Beamter, von Butovar.

Tags- und Erinnerungskalender.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
25. Oktober	Krisanth	Crispin	13. Okt. Karpus
26. "	Demeter	Demeter	14. " Parasces
25. Oktob. 1849.	Publikation des Provisoriums für das Königreich Ungarn.		

Course an der Wiener Börse, 22. Oktob.

5% Metallique	93 1/2	Nordbahn-Aktien	107 3/4
4 1/2 % " "	81 1/2	Gloggnitzer "	116
Bankaktien	1148	F. Esterb. 40 fl. L.	64 1/2
Loose v. 1839	116	F. Windischgräß	19 1/4
D.-Dampsch.-A.	506	Gr. Reglevich	9 3/4
Pester Kettenbr.	—		
Hamburg 2. M.	176 1/4	Russ. Dukaten	26 3/8 %
London 3 M.	11.56	Russ. Imperiale	9.46
Paris 2 M.	142 1/4	Silber	19 5/8 %
Triest 3 M.	—		

Lotto-Ziehung.

Wien: 15 66 87 62 7. Nächste Ziehung ist Graz: — — — — — am 6. November.

Wasserstand der Donau am 25. Oktob.

7 Schub 4 Zoll 9 Linien ober Null.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Oktober 1850.

Von Pest nach Waizen: Früh 7 1/4 U., Nachm. 2 U.
 „ Waizen nach Pest: Früh 9 1/4 U., Nachm. 3 U.
 „ Pest nach Szolnok: Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U.
 „ Szolnok nach Pest: Früh 6 3/4 U., Nachm. 1 1/4 U.
 „ Pest nach Gran: Früh 7 1/4 U., Nachm. 2 U.
 „ Gran nach Pest: Früh 9 U., Nachm. 1 1/4 U.

National-Theater:

Lázár pásztor.

Draua 4 felv. Bouchardy M. J. után francziából ford. Sarlai Ferencz.

Holnap, szombaton, october 26-án

ILKA, és a huszár toborzó.

Eredeti opera 2 felvonásban. Doppler Ferencz. De LA GRANGE assz. mint vendég „ILKA“ szerepében fog fellépni.

Deutsches Theater in Pest.

Rosenmüller und Finke,

oder:

Abgemacht!

Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von Dr. Carl Töyfer.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Batzner-gasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Fahrten der Dampfboote im Oktober.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr.
 „ „ Semlin: jeden Montag und Freitag
 „ „ Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag
 Abfahrt um 6 Uhr Morgens.

Ein schön meublirtes Quartier von 4 bis 5 Zimmern

samt Küche und Zugehör wird auf die Winter-Saison gesucht. Näheres hierüber erfährt man in der Bäckergasse Nr. 657 im ersten Stock, rechts die 2. Thüre.

437—(2, 2)

Mechtes Oberländer Bier

ist fortwährend zu haben im Gasthause zum „Grünen Fasel“, Dorotheagasse.



Das Eckhaus von der Hochstraße und Göttergasse Nr. 201, „zum heiligen Geist“ in der Leopoldstadt, ist aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere bei dem Hauseigentümer daselbst zu erfragen. — Unterhändlern wird kein Gehör gegeben.

429—(3, 3)

Claire Messy,

eben von Wien zurückgekommen, empfiehlt der Damenwelt ihren mit den neuesten und elegantesten Pug-Artikeln reich assortirten **Mode Salon**, Waignergasse Nr. 15, ersten Stock vis-à-vis dem Galhof zum „Palatin.“

432—(3, 3)

Einladung zur Pränumeration auf zwei Monate

(vom 1. November bis letzten Dezember 1850.)

Man pränumerirt auf den

„Spiegel“

samt „Schmetterling“ und den „Bilder-Beilagen“

für Pest und Ofen mit 1 fl. 20 kr. Conv.-Mze.
Mit täglicher Zusendung ins Haus 1 „ 36 „

Mit Postversendung

an allen Orten der Monarchie, unter Kreuzband 2 fl. Conv.-Mze.

Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direct unter Adresse: „An die Expedition des „Spiegels“ in Pest,“ mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder,“ einzusenden.

So eben ist erschienen und bei

CARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Waignergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ujabb kori Ismeretek tára.

Ismeretek tára.

Tudományok 's politikai és társas élet Encyklopaediája.

II. Band, 4. Heft. (Bogen 22—28) Gr. 8. geheft. Preis 30 kr. CM.

Inhalt des II. Bandes, viertes Heft:

Dcaudolle. Deinhardstein. Delacroix. Delaroche. Delavigne. Dellrück. Delejség. Delfico. Déli Amerika. Déli égsark. Demagogia, demagogicus perek Dembinszki. D-meter. Demidow. Democralia, I. Népfelség. Deperdita, I. Elelmezés. Desbordes-Valmore. Deseffly. Dessau. Detmold, I. Lippe-Detmold. Devaux. Develey. Devrient. Dézsma. Dialytikai láteső. Dickens. Dictatura. Didot Diebitsch-Sabalkansky. Diessenbach. Diesterweg. Dieterich. Differentiális Vám, I. Vám. Dindorf. Dingelstedt. Dinter. Dipleidoscop. Diplomacia. Diplomatika, I. Oklevéltan. D Israeli. Disteli. Dmitrijew. Dmuschewski. Döbereiner. Dobler. Doblhof. Doboka. Döbren-tey. Doctrinairek. Döderlein. Dohánykereskedés és termesztés. Dohánymonopolium. Dohovics. Dolgoruki Döllinger. Dologházak. Domaine. Dönc. Domingo, I. Haiti. Donker-Curtius van Tienhoven. Döring. Dora. Dora-téle hízfedelek. Dorow. Dorus-Gras. Dost Mohamed Khan. Douville. Drágaság, I. Elelmi szerek. Drainsae. Drake. Drama. Dramaturgia, I. Színészet, Színköltészet. D-áske. Dräxler. Drei-Königsbund, I. Német-ország. D-esdai események.

Gustav Heckenast's Verlags-Buchhandlung.

So eben ist erschienen und bei

KARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Waignergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Napoleon Csaszar élete

és az

1792-ki francia forradalom rövid vázlata.

Gr. 8. 2 starke Bände (57 Bogen). In Umschlag geheftet 4 fl. C. M.

Confurs-Ankündigung für Besetzung ärztlicher Stellen im Fürstenthume Serbien.

Aus Veranlassung der im Fürstenthume Serbien dormalen erledigten ärztlichen und wundärztlichen Stellen — hat das Ministerium des Innern unter heutigem beschlossenen, daß diese vacanten Stellen im Confurs-Wege besetzt werden.

Um nun die Herren Aerzte und Wundärzte, welche in fürstl. serbische Dienste zu treten gesonnen wären, von diesen unbesetzten Stellen und den mit jeder verbundenen Emolumenten in Kenntniß zu setzen, unterläßt erwähntes Ministerium nicht, unter Einem auch bekannt zu geben: daß die **Physikat. in Krainer und Alexinager Kreise** mit einem jährlichen Gehalte von 700 fl., — die **Stellen der Kreis-Wundärzte im Uscitnaer, Rudniker und Gurgusovazer Kreise** mit 600 fl., — die **Stelle des Kreis Wundarztes im Zecovraer Kreise** mit 500 fl. Conv.-Mze. ausgestattet sind. — Nebst diesem systematisirten Gehalte eines Kreis-Arztes und Kreiswundarztes ist mit obenangeführten Stellen das Recht verbunden, eine Privat-Apothek zu führen, und die aus derselben an Kranke veratfolgten Medicamente mit 20% Zuschlag zur gesetzlich vorgeschriebenen Taxe zu berechnen. Noch ist damit verbunden die ebenfalls gesetzlich bestimmte Impf-Taxe pr. 10 kr. Conv.-Mze., so auch die Klassenmäßigen Taggelber, wenn einer der Herren Aerzte oder Wundärzte im Regierungs-Auftrage außer seinem Dienst-Kreise verwendet werden sollte.

Auch ist für jetzt vacant die **zweite Stabs Chirurgen-Stelle** bei der Belgrader Militär-Garnison mit einem jährlichen Gehalte von 440 fl. C.-M. und 72 fl. für einen Privat-Diener; dann 11 Klafter Brennholz und Quartier im Militär-Krankenhanse.

Wer demnach von den Herren Doktoren der Medizin oder Magistri Chirurgiae den Wunsch heget, eine dieser Stellen zu erlangen, möge sich schriftlich um Erlangung derselben an das Ministerium des Innern im Fürstenthume Serbien wenden, oder wolle sich demselben, was noch sehr zur wünschenswerthen Empfehlung dienen könnte — persönlich vorstellen. Gleichzeitig belieben die Herren ihre Diplome und sonstigen Zeugnisse zu unterbreiten; besonders könnte notwendig werden ein Zeugniß beizuschließen über eine bisherige Praxis, über Sprachen, die man spricht und schreibt; vorzugsweise würde Rücksicht genommen werden, wenn Confurrent der serbischen Sprache oder eines slawischen Dialektes mächtig ist.

Die Confurs-Zeit, binnen welcher Gesuche um die fraglichen Stellen beim Ministerium des Innern können eingebracht werden, erstreckt sich bis zum 15./27. November l. J.

Erlassen aus der Kanzlei des Ministeriums der innern Angelegenheiten im Fürstenthume Serbien den 15./27. September a. e. S. Nr. 1543 zu Belgrad.

Mehl-Anzeige.

Unterfertiger macht hiemit seinen verehrten Abnehmern bekannt, daß in seinem seit 8 Jahren in der Leopoldstadt auf dem Kirchenplatz bestehenden Mehl-Verschleiß alle in der k. k. priv. Wiener Dampf-Mühle erzeugten, so wie auch andere vorzügliche Mehl-Gattungen zu den möglichst billigen Preisen vorrätzig sind.

Pest, im Oktober 1850.

440 (1,6) **Aloys Appiano.**

Bei Luppert und Comp. in London ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Pest bei

M. GEIBEL:

Das wiedergefundene Bauber - Buch

des **Alberti Parvi,**

das ist **das überaus köstliche**

Schatzkästlein der wunderbarsten Geheimkünste;

die wahrhaftige **Fundgrube für Anhänger der Sympathie.**

Aufs Neue aus dem Lateinischen übersezt und mit Holzschnitten verziert von **einem Cabalisten.**

Nr. 8. Elegant broschirt. Preis: 36 kr.

Es wird genügen, dieses Büchlein, das beinahe verloren, nur durch eine wunderbare Verkettung von Umständen uns erhalten wurde, damit einzuführen, daß wir einige Artikel des reichen Inhalts angeben. — Außer den merkwürdigsten Entdeckungen im Gebiete der Liebe und Ehe, gibt es das **Geheimniß der Siedenmeilenstiefeln, der Diebstahl, des Zauberkrings** an, lehrt uns, wie man sich unsichtbar machen kann, und führt **sympathetische Mittel** für beinahe alle Krankheiten und **Schäden des Körpers** auf.

435—(2)

Ledniczky Mihal, ügyvéd,

lakását áttete az Arany-kézútczába 29 sz. a. házba. 438—(1, 3)

Ein junger Mann

wünscht in Elementar-Gegenständen, in den Anfangsgründen des Zeichnens und der französischen Sprache deutsch oder ungarisch Unterricht zu ertheilen, sowie auch in Gymnasial-Wissenschaften, besonders Mathematik, Geometrie, Physik und Mechanik zu correpetiren. — Anträge bittet er franco unter Chiffre J. F. Ofen, Zeitung, poste restante. 441—(1, 3)

Vizitat.-Ankündigung.

Wegen plötzlicher Abreise werden Montag den 28. Oktober l. J. um 10 Uhr Vormittag im Graf Széchenyi'schen Hause, Seminárgasse Nr. 312, zwei Schimmel, zwei braune Stadt-Pferde sammt Geschirr, eine Kalesche und ein eleganter Kutschwagen licitando verkauft. 439—(1)

Eiserne, schön vergoldete oder feinfärbig lackirte Grabkreuze

und Trauer-Monumente

zu allen Größen in verschiedenen Formen, mit und ohne Postamentstein, nebst der Aufstellung auf Verlangen, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Albert W. Forstinger, Pest, Schlangengasse Nr. 422. 394—(8, 10)

Damen-Mäntel,

Ueberwürfe und sonstige große u. kleine Damen-Anzüge, elegantester Art, sind in der großen Brückgasse, in der neu eröffneten Niederlage, im Baron Sma'schen Hause, in bonetter Auswahl zu haben. 427—(2, 2)